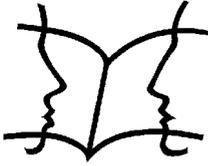


## Zum Aufführungsrecht

- Das Recht zur Aufführung erteilt der **teaterverlag elgg**, CH-3123 Belp  
Tel. + 41 (0)31 819 42 09  
[www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch) / [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)  
Montag - Freitag von 09.00 bis 11.30 Uhr & 13.30 bis 17.00 Uhr
- Der Bezug der nötigen Texthefte - Anzahl Rollen plus 1 - berechtigt nicht zur Aufführung.
- Es sind darüber hinaus angemessene Tantiemen zu bezahlen.
- Mit dem Verlag ist *vor den Aufführungen* ein Aufführungsvertrag abzuschliessen, der festhält, wo, wann, wie oft und zu welchen Bedingungen dieses Stück gespielt werden darf.
- Auch die Aufführung einzelner Teile aus diesem Textheft ist tantiemenpflichtig und bedarf einer Bewilligung durch den Verlag.
- Bei eventuellen Gastspielen mit diesem Stück, hat die *aufführende Spielgruppe* die Tantième zu bezahlen.
- Das Abschreiben oder Kopieren dieses Spieltextes - auch auszugsweise - ist nicht gestattet (dies gilt auch für Computerdateien).
- Übertragungen in andere Mundarten oder von der Schriftsprache in die Mundart sind nur mit der Erlaubnis von Verlag und Verfasser gestattet.
- Dieser Text ist nach dem Urheberrechtsgesetz vom 1. Juli 1993 geschützt. Widerhandlungen gegen die urheberrechtlichen Bestimmungen sind strafbar.
- Für Schulen gelten besondere Bestimmungen.

*"Es gibt Leute, die ein Theaterstück als etwas "Gegebenes" hinnehmen, ohne zu bedenken, dass es erst in einem Hirn erdacht, von einer Hand geschrieben werden musste."*

*Rudolf Joho*



teaterverlag elgg

# Vreneli

Ein Singspiel in zwei Aufzügen für Frauenchor oder  
Gemischtenchor

von

**Gottfried Hess**

**Musik: Ernst Ruprecht**

**Personen:**

Vreneli

Fred

Josefine

Baumann

Mutter

Hausiererin

Ort der Handlung: Wohnzimmer für beide Aufzüge

Zeit : Gegenwart

Spieldauer : 1¾ Stunden

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## **Vreneli**

Ein Singspiel in zwei Aufzügen von Gottfried Hess

Musik: Ernst Ruprecht

BE / 4 D, 2 H, +Chor, 1 Bb (Wohnzimmer)

Ein Spiel um ein junges Eheglück mit Eifersucht und Versöhnung.

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

## Lieder:

Erster Aufzug:

1. Ouverture
2. Chor: „Jungi Liebi“
3. Chor: „Am blaue Himmel“
4. Chor: „Vreneli“
5. Chor: „So isch es halt“
6. Chor: „E Drittperson“
7. Chor: „Soll und Haben“
8. Chor: „So ne Tröchni“
9. Chor: „Schlofliedli“
10. Nachtmusik

Zweiter Aufzug:

11. Chor: „Zum Glette“
12. Chor: „Am Fänschterli
13. Chor: „Am blaue Himmel“
14. Chor: „Soll und Haben“ mit Reigentanz
15. Chor: „Yfersucht“
16. Chor: „Im Glück“ mit Reigentanz

### **Aufführungen:**

Der Chor sitzt vor der Bühne im Saal und singt Richtung Publikum. Vorn ist das Klavier oder Orchester und der Dirigent. Weil der Chor alle Lieder mitsingt, so können auf der Bühne Chormitglieder und auch zwei Nichtsänger verwendet werden. Zur Erleichterung dürfen einzelne Lieder einstimmig gesungen werden. Die Theaterspielerinnen auf der Bühne sollen mitsingen. Stehen Solisten zur Verfügung, so werden einzelne Strophen und Lieder nach freiem Ermessen auf Chor und Solisten verteilt.

Aufführungsmöglichkeiten:

1. Chor mit Klavier
2. Chor mit Klavier und Violine
3. Chor mit Klavier und Streichquartett
4. Chor mit Klavier und zwei Violinen 1, zwei Violinen 2, zwei Bratschen, Cello und Bass
5. Wie Nr. 4, dazu Flöte und Klarinette
6. Chor mit Orchester

Leseprobe  
Copyright by  
TVE Teaterverlag Elgg GmbH in Belp

# Erster Aufzug

## Nr. 1: Overture

(Vreneli ist im Zimmer beschäftigt. Wenn der Vorhang aufgeht, steht Vreneli auf einem Stuhl, mit einem „Stäuber“ in der Hand, singt Richtung Publikum. Abstauben, Vorhänge in Ordnung bringen, Tischdecke auf den Tisch breiten, Kissen auf dem Kanapee ordnen)

## Nr. 2: „Jungi Liebi“ (Chor und Vreneli)

(Vreneli ist an das Fenster getreten, sieht Fred heimkehren, winkt lebhaft. Froh-aufgeregtes Aufräumen.

Fred tritt ein; herzliche Begrüssung; Umarmung und Kuss gegen Schluss des Liedes. Fred trägt einen Blumenstrauss, Blumen nach unten; dieser fällt aus der Umhüllung, zu Boden, wenn er ihn Vreneli übergeben will)

Vreneli: **(lachend)** Soo muess mene Struss träge! Das ischt am Ande kei Mählbürschte! Danke, danke! **(Kuss. Stellt den Strauss in eine Vase)**

Fred: So! Jetz wär i wieder einischt dem „Läbe Be“ ertrunne, u s' möntschewürdige Läbe chunnt wieder uf d' Traktande, s' Deheimesy bi dir, mis liebe Vreneli! **(er zeigt grosse Müdigkeit)** Es ischt de scho ne chliineri Häxerei, üsem Chef z' trappe nach sym Wunsch — 's ischt mängischt zum Göögge, wie dä Luune het! Wenn i eso wett, potz Liederbuech, däa würd eis stuune. **(setzt sich)**

Vreneli: **(begütigend)** Dänk jetz nümme dra, Liebe! Es ischt jo wieder für einischt fүү — u dänk au, morn isch es jo wieder Samschti! **(sitzt Fred auf den Schoss, langt nach einem Beiglein Postsachen und gibt sie ihm)** U

- do hescht d'Poscht, u do Zytig. **(droht mit dem Finger)** Aber weischt, du darfscht de ob allem Läse **(zeigt auf sich selber)** der Chef deheime nid vergässe!
- Fred: **(schüttelt belustigt den Kopf, streichelt Vreneli zärtlich die Hand)** Richtig! Das ischt schön, we me all Tag dāwäg der Chef cha tuusche! **(durchwühlt das Beiglein Postsachen, ohne viel zu denken, ohne richtig zu lesen)** Hütt Nomittag zum Bischpiel: do ischt dā donnschtigs Chäderi erscht em halbi vieri is Büro cho. **(hämisch)** Er heig no en Expertise gha, het er gseit. — Dām siner Expertise chennt men afange, dāne a der Leuegass....
- Vreneli: Jetzt Schluss mit dām! 's het doch ekei Wärt, di dāwäg go z'ergere! Derwile hocket der Ander gmüetlig deheime u liest d'Zytig — oder er macht wieder en Expertise....
- Fred: **(lachend)** Du hescht rächt, Liebs! Du gischt der Sach der richtig Sinn, — jetz, wo mer ändtliche binander sy, ungschtört.... **(es läutet)**..... das immerwähredte Glöggli!
- Vreneli: **(ist augenblicklich aufgestanden, macht sich beim Tisch etwas zu schaffen)** Yne!  
**(HausiererIn tritt ein)**
- HausiererIn: Eh, Gottgrüessech mitenang!
- Vreneli: Grüessech wohl!
- Fred: **(brummig, halblaut)** Uf dii hei mer grad no gwartet!
- HausiererIn: **(stellt die Körbe auf den Fussboden)** Was meint der Heer?
- Fred: **(laut)** He i säge, diir wärdit is wöllen es churzes Bsüechli mache.
- HausiererIn: **(beginnt ihre Waren anzubieten)** He jo, wenn i nid schtöre! — Was meint di Dame zumene paar Meter Chuchischeubeschtoff, Halbliine, der Meter gäng no eis füzg....

Fred: Es paar Meter sägit er? Zeig, Froueli, wie mänge Meter  
läng bisch du de eigetlig? **(den Stoff anmessend)**

Vreneli: **(kopfschüttelnd)** Eh du Gali, — hescht du scho  
einischt öppere gseh, won es Halbdotze Scheube  
undereinischt agleit het? **(visitiert die Waren)**

Fred: Bisch jetz no nid, nei....

Hausiererin: **(Hosenträger vorzeigend)** Für euch hätt i es Paar  
prima Hosetreger.

Fred: Wie mänge Meter?

Hausiererin: Das chunnt drufab, wie starch dass eine dra zieht!

**(Vreneli hat den Schürzenstoff wieder in den Korb zurückgelegt)**

Fred: **(hinweisend)** Si dert die Läderware us Läder?

Hausiererin: Das wei mer öppe hoffe! **(bietet an)** Schöni  
Portmonee, System „en tout cas“ **(aufrecht haltend)**  
Im Fall, dass men öppis drinne het, tret me's eso,  
**(schüttelnd)** u wenn scho wieder nüt meh wott  
Bscheid gäh, däwäg. **(zeigt den Geldbeutel  
umgewendet offen)**

Fred: Nei, do wott i lieber nüt dervo! Das stieng mer jo alli  
Halbmonet ufem Chopf!

Hausiererin: **(zu Vreneli)** Mit Strumpfware bini au guet verseh: rein  
Wulle, — Wulle mit Kunschtsyde, versterkt, — Wulle  
mit Fil d'Ecosse, maschesicher....

Fred: ....bis auf weiteres!

Hausiererin: **(mit einem Teppichklopper drohend)** Do i däm Huus  
wär vielleicht no e settige guet, **(zu Vreneli)** s'Stück  
numen e Franke zächel!....

Fred: ...Vierehalb Volt Spannig, Brenndauer zehn  
Stunden....

Hausiererin: Näht ech zäme, Heer, über so ärschthafti Sache darf me  
nid spotte....

Vreneli: **(gütig scherzend)** Jo, sägit ihms nume! **(entschliesst  
sich)** Aber eso nes Paar Husschueh chönnti mer

bruuche **(zu Fred)** für di! Probier se grad! I muess derwile no schnäll i d'Chuchi. **(ab)**

Hausiererin: Guet. Welersch Nummero heit dihr?

Fred: 7 92 93 **(zieht den rechten Schuh aus)**

Hausiererin: Jeeeeeses, e söttigi grossi Zahl!

Fred: Das ischt halt s'Numero im Gschäft, — deheime hani nume's 7 92 12...

Hausiererin: Dihr läbit de uf grossem Fuess, mit eme söttige Schueh-nummero!

Fred: Aha, s'Schuehnummero! I ha gmeint s'Telefon! Jäso, mis Schuehnummero! **(betrachtet die Sohle seines ausgezogenen Schuhs)** Das chani nümme läse, — i has allwäg abglüffe...

Hausiererin: So zeigt jetze!

**(Es wird anprobiert)**

Fred: Wieviel Schtundekilometer macht dä?

Hausiererin: Öppe sächzg Minute pär Schtund, we mes gnau nimmt — — u dä do würd grad passe.

**(Vreneli kommt zurück)**

Fred: Sötti mer ächt dä lingg au no grad probiere?

Vreneli: Warum nid gar! Du wirscht dank wohl zwee gliichlig Füess ha!

Fred: O Vreneli! Do hescht grad eine iigfange! Zwee gliichlig Füess?! Wääger nid! I ha ne rächte un e lingge!

Hausiererin: s'Paar ischt siebni nünzg! Aber sie sy de nid öppe nume gliimet...

Fred: Öppe hoffetlig nid! I loufe grundsätzlich nid ufe Liim.

Vreneli: **(zählt Geld heraus)** Echli Liim a de Husschueh wär vielicht gar nid so ohni! Wägem — Deheimebliibe!

Hausiererin: **(bedeutungsvoll)** Das ischt hie i den erschte paar Wuche no ekei grossi Sorg! **(packt die Waren ein, ordnet die Körbe)**

- Vreneli: **(ein bisschen irritiert)** Jä, wie meinit ehr jez das?
- Hausiererin: **(ruhmredig)** He grad so wien is gseit ha. Hie wohnt s'Glück, hie, bi so eme schöne, intelligänte, junge Paar! Eleini wohne, es guets Uskomme, ekei Schwieger-muetter, wo regiert....
- Vreneli: D'Schwiegermuetter wei mer nid i d'Reed zieh...
- Fred: Nei, veraltet! Witze sy nid üse Fall.
- Hausiererin: **(begütigend)** Verschtöht mi nid lätz, i bitte nech! Bi euch gilt äbe das nid, was i gseit ha. Eui Muettere sy rächt, bhüetis!
- Vreneli: Dibr chennit zwar mi Muetter nid, aber jetz heit ehr rächt.
- Hausiererin: De söll's mi freue! Und jetze adie zäme! Nüt für unguet! U Dank heigit vielmal, adie! **(ab)**
- Fred: **(den Lederschuh bindend)** I danke der rächt vo Härze, Vreneli! **(setzt sich)** Du sorgsicht doch für alls! Du bischt es Liebs. **(streichelt Vreneli die Hand)** Überhaupt, dertdüre het d'Husierere rächt gha: Ghüratet sy, **(mit Nachdruck)** mit dir ghüratet sy, Vreneli, das ischt 's schönschte, was me sech uf der Wält cha leische, **(er wirft die Arme)** eso schön.... **(er wirft dabei die Blumenvase um. Vreneli eilt in die Küche. Fred springt auf und versucht in der Aufregung, mit seinem Taschentuch aufzutrocknen)** O je, o je! Jetz hätti bal s'Glück verschüttet!
- Vreneli: **(kehrt mit dem Bodenlappen zurück, schüttelt den Kopf, nimmt Fred das nasse Taschentuch ab und trocknet mit dem Bodenlappen auf)** Nenei, Fred, das geit nid! Für däa Pfnüsel ischt de doch dis Nastuech z'chliin! — — — Soo, jetz ischt alles wieder guet. — Aber jetz muess i no echli i d'Chuchi!
- Fred: Was gits z'Nacht?
- Vreneli: Das gsescht de! Echli Geduld! **(ab)**
- Fred: So? Echli Geduld gits z'Nacht, soso! **(durchstöbert die Postsachen, liest schliesslich die Zeitung auf der Inseratenseite, spricht)** No gäng ekei Occasions-Persertepich usgschriebe? Schad! Aber süscht alls

mögliche. I liese's dank grad querübere, es etgeit mer de nüt: Aparte Plüschmöbel.... werden schlanker.... drei Minuten vom Bahnhof.... Hühneraugen.... poliert oder geschliffen.... Aufbügeln gratis.... **(von vorn)** Darlehen.... schmerzlos... kombiniert mit Radio.... Umtausch nicht gestattet....**(Vreneli tritt ein, Fred liest wieder von vorn)** Für junge Eheleute.... obacht.... Blitzableiter.... garantiert handgenäht.... **(von vorn)** Für Alleinstehende.... **(legt die Zeitung weg, zu Vreneli)** ... ischt es am beschte, hie häre z' cho!

Vreneli:

Was für Alleinstehende?

Fred:

He jo! Gäng zwöi Alleinstehendi sölli zämespanne!

### Nr. 3: „Am blaue Himmel“ (Chor, Fred, Vreneli)

Fred:

Das muess me säge: s'geit nüt über nes schöns, nagelneus, **(blickt vorsichtig nach der Vase)** jungs Eheglück!

Vreneli:

**(schelmisch)** Jääää, säg's rächt!

Fred:

Oder meinsch öppe nid!

Vreneli:

**(immer noch schelmisch)** Was meinscht, was i chönnt meine?

Fred:

Öppe das won i **(küsst sie)** Und zwöitens: Jetz chunnt s Departemänt „Auswärtiges“ vo üser neugegründete Ehefirma **(wichtig)** die eingegangene Post!!! **(visitiert Briefe)** Lue do die Adrässe: „Fräulein Verena Sommer...“

Vreneli:

Fräulein ischt richtig schtarch! Wär i aller Wält cha das gäng no nid begriife, dass i nümme s'Fräulein Vreneli bi? **(beschaut sich die Korrespondenz)** Aha, die chennscht du au, — d'Babett Pfaffegries vom Murifäld...., die verstohn i de scho, we sie sich nid cha dri schicke!

Fred:

Wie meinscht jetz das?

Vreneli:

He, bsinnscht di nümme a Theaterbasar, denn wo mer is zgrächtem hei glehrt chenne, — wie sie albe ubereghalset het, wenn d' mi bischt cho umen e Tanz

- froge? Eso het sie gluegt, (**zeigt mit beiden Zeigefingern von den Augen aus nach vorn, in Wellenlinien auf und ab**) aber es het ere du halt nüt abtreit.
- Fred: Jä jetze, ob so (**zeigt auch auf und ab**) oder so (**zeigt in Wellenlinien hin und her**) — i gseh halt scho, wär für mi die rächti ischt.
- Vreneli: Joo, die Lüt alli, dennzumol! Bsinnst di no, wo d' zu üs heicho bischt u d'Magd us der Chuchi cho ischt?
- Fred: Jäso! Die het mit aller Gewalt wölle wüsse, wie, was, wo, warum, wie alt u wie tüür! Aber die hani anders lo abfahre! (**lachend**) I chöm do wäge me Paar neue Schueh....
- Vreneli: U vo däm, wo i dene Schueh inne gstanden ischt, vo däm hescht halt nüt gseit!
- Fred: (**öffnet einen Brief von grösserem Format**) Lue, lue, do chöme d'Photi vo üsem Hochzeitstag!
- Vreneli: Wart grad, i muess no go luege, ob's Guggeli bräntet! (**ab**)
- Fred: (**betrachtet die zwei Bilder andächtig**) I däm Bild gspürt me's use, das grosse Glück....
- Vreneli: (**aus der Küche kommend**) ....Jo, bime Hoor wär es abräntet gsi...
- Fred: (**überrascht**) Wär? Üsersch Glück?
- Vreneli: Nei, Stürmi, s'Guggeli! (**betrachtet nun auch die Bilder**)
- Fred: Eso nes Poulet, chüschtig, feiss, a nere zünftige Sauce....
- Vreneli: (**mit Handbewegung die Bilder auf die Seite schiebend, schmollend**) Aber de bisch so fründtlig u lueg nid grad mi ufem Bild a, wet'd vom Poulet schwärmscht!
- Fred: Jä, hee, i meine natürlig das dusse, — das i der Chuchi!
- Vreneli: Du bischt e Wüeschte!
- Fred: Das muescht jetz au grad säge, wenn d' mi uf der Photi aluegscht! Nei, im Ärscht, es ischt bal schwär, die

rächti usezläse. S'ischt eigetlig nummen ei Unterschied.

Vreneli: Was für eine?

Fred: Hie hani di lo hocke und du mi lo schtoh, — u hie hescht du mi lo hocke un i di lo schtoh....

Vreneli: De isch die schöner u besser, won i schtoh.

Fred: Du bischt aber au schön druffe, fascht wie in Wirklichkeit!

Vreneli: U bi dere schteischt du eso harmlos do, — mi chönnt nid meine, dass du eso ne uverschante Fuxi wärischt, — in Wirklichkeit.

Fred: Nüt do vo Fuxe! S'ischt mer wien is säge! Überhaupt, denn hani halt no nid gwüsst, was ein als chönnt warte. Gsehscht, wie ängstlige i do druffe bi?

Vreneli: Un jetz? Het's der afen echli gewohlet?

Fred: Vei echli!

Vreneli: Un i ha denn no dänkt: Är het so Auge — wie söll i säge? — Eso Auge....

Fred: .... wie ne Füzgwattlampe!

Vreneli: Gsehscht, jetz fuxischt scho wieder! Im Ärnst, — es ischt mer gsi, eine mit söttigne Blicke mach de Krach scho i der erschte Wuche, (**zärtlich**) u jetz bischt du eso ne Liebe! I chönnt mer di gar nid böse vorschtele.

Fred: Grad eso hani's au mit dir, Vreneli!

Vreneli: Bsinnst dir no, uf üser Hochzytsreis z'Interlake, a dam Schtand, wo mer Zeddeli zoge hei u sie nis us der Hand gläse het?

Fred: „Wenn nichts Ausserordentliches dazwischen kommt, verläuft euer Eheleben ruhig und ohne nennenswerte Zwischenfälle....“

Vreneli: Nei, das wäge der Harmonie. Üsi Geburtstage sigi für d'Harmonie grad wie gschaffe, — du im Wassermaa gebore, un ig i de Zwilling....

Fred: Hör mer uf mit Zwilling!

Vreneli: Himmels....

Fred: **(will Vreneli den Mund zuhalten)** Nid flueche!

Vreneli: Himmelszeiche meinen i!!

Fred: I bi nid für settigs. Vorewägg läbe ischt mis Himmels-  
zeiche, u Freud ha a mim Vreneli!

Vreneli: Aber s'Handläse hett dersch du gliich no chönne.

Fred: Warum au nid? Unbeschädigeti Läbeslinie, d'Liebes-  
zeiche ohni Komplikatione, Erfolg u dergliiche, — das  
nimmt me scho a. **(boshaft)** U dir het sie gseit....

Vreneli: **(heftig abwehrend)** Ufghört mit däm!

Fred: I ha numme wölle säge, wenn d' rächtzytig wäg-  
gangischt, chömisch nie under nes Auto, u we d'  
achtzg Johr es Böses sygisch, de wärdisch alt....

Vreneli: Das gschäch der grad rächt, Böse!

Fred: Mir wei's afe mit siebezg probiere.

Vreneli: I has au mit der. We's so geit wie mer agfange hei, de  
chöi mer zfriede sy, oder?

Fred: Ohni wifersch.

Vreneli: **(ist ans Fenster getreten)** Lueg au das schöne Oberot  
a!

Fred: **(geht schauen, Arm über Vrenelis Schulter legend)**  
Prächtig, würklig prächtig!

Vreneli: **(hinweisend)** U lueg, dert flüüge grad zwei Schwän is  
Sunneguld ine!

Fred: I glauben aber, es sygi Gäns....

Vreneli: Du bischt e Wüeschte! Schwän sy schöner.

Fred: So säge mer, es sygi Änte gsi, dir zlieb! Schön isch es  
einewäg, da Fluug i dis Sunneguld ine.

Vreneli: Jetzt gfällsch mer wieder! Meinscht nid au, hienecht  
gab's e schöni Mondnacht? Eso ne schöni wie denn  
z'Luterbrunnen obe?

Fred: E ganz e schöni! U nüt los hüt Oobe....

Vreneli: U mir ganz eleini, ungstört....

**(Es läutet)**

Fred: Es schiint mer grad! I will grad go abwinke.

Vreneli: Un i muess i d'Chuchi. **(ab)**

Fred: **(unwillig zur Türe, brüsk öffnend, schreckt zurück)**  
Aai, ai, was Schachtle!

**(Josefine tritt ein, eine Menge Schachteln haltend)**

- Josefine: Bitte, bitte, nid nume Schachtle! I chume grad noche.  
Grüessgott wohl!
- Fred: **(freundlich)** Nei, bhüetis nei! Grüessech, Fräulein  
Josefine! Chömit, näht ech Platz!
- Josefine: **(beigt die Schachteln auf verschiedene Sessel, blickt um sich)** Wo heit ehr's Froueli?
- Fred: Es bräglet e Güggerüggüü.
- Josefine: De möcht i nid schtööre!

**(Vreneli tritt ein von Fred unbemerkt)**

- Fred: Bliibet nume, Fräulein Josefine! Miii schtörüt ehr ganz  
und gar nid.
- Vreneli: **(ein bisschen betreten)** Mi dank au nid! Grüessti,  
Josefine!
- Josefine: Grüessti, Vreneli! **(deutet auf die Schachteln)** I möcht  
di no schnäll um guete Rat cho frooge. **(öffnet die  
Schachteln)** I sött e neue Huet ha — u weiss nid —  
**(packt die Hüte aus)** wele dass mer am beschte is  
Gsicht schtört.
- Fred: **(spassend)** Welersch Nummero?
- Vreneli: **(Fred ziemlich bestimmt auf die Seite drängend)**  
Das ischt jetze nid d'Husierere! Do lo nume üs mache!
- Fred: I ha hüüt Schueh probiert, Nummero 7 92 12.
- Josefine: **(belustigt)** U si nech allwäg no z'chliin gsi, oder?  
**(setzt einen Hut auf; sucht Spiegel)**
- Fred: **(wegrennend)** Augeblick, bitte!
- Josefine: **(zu Vreneli)** Was meinscht zu däm? Wullefilz, als  
Reischüetli.

**(Fred erscheint mit Spiegel, ist sehr beflissen, ihn  
Josefine hinzuhalten. Vreneli schüttelt wehmütig  
den Kopf)**

Vreneli: Du hescht rächt! I ha au e Filz gno!  
Fred: Merci für's Kumplimänt  
Vreneli: I meine nid gäng di! **(Josefine betrachtend)** Er gfallt mer nid rächt.  
Fred: I?  
Vreneli: Nei, Stürmi, der Huet!

**(Josefine legt den Hut weg, holt einen andern; Vreneli beginnt unwillkürlich ebenfalls Hüte zu probieren)**

Fred: **(für sich)** Jetz wird's kompliziert! **(eilt mit dem Spiegel hin und her)**  
Vreneli: Nid so höch! I gseh jo nid ufe! **(nun hält Fred den Spiegel viel zu tief)** Nei, höher! — Sooo! Dä chäm mir au nid übel!  
Josefine: Das stimmt. Und was meinscht zu däm do?

**(Fred eilt mit dem Spiegel hinüber)**

Fred: E Haarfilz!  
Josefine: Was wettit dihr wüsse?!  
Vreneli: Das chamen äbe nid wüsse; är het mit Schyn Erfahrig im Aluege vo settigne Huet.  
Josefine: He und wenn! Üse Lehrer het albe gseit, me söll ekei Glägher verpasse, weme sys Wüsse chönn bereichere....  
Fred: Grad das hani au gmeint.  
Vreneli: **(zu Josefine)** Aber dä chunnt der bsundersch guet is Gsicht! Dä muescht der merke!  
Fred: Sidefilz!  
Vreneli: Das wüsse mir dänk au! **(probiert weitere Hüte)**  
Fred: **(hebt einen Schachteldeckel in die Höhe)** Uf weli Schachtle passt dä Dechel?  
Vreneli: Geit das öppe mi a?  
Fred: Nenei, was dänkscht au! Däm Huetli, wo d' jetze grad d'Ehr atuescht, wetti scho gar nid Dechel säge. Är

scheit der chätzersch guet a! Do drunder bischt grade-  
wägs es Himmelgüegeli!

Vreneli:

Jää, düecht's di?

Fred:

Hundertprozäntig ärscht isch es mer!

Josefine:

Würlich, wien es Gedicht! **(hält Vreneli den Spiegel vor)** Un was seischt du sälber derzue?

Vreneli:

Wenn i jetz am Probiere u Chaufe wär, dä nähm i!

Josefine:

De isch es rächt! **(beginnt die Hüte einzupacken)** Das ischt alles, was i ha wölle. De ischt dä Huet für di, Vreneli, mis Hochzytsgschänk!

Vreneli:

**(jubilend zu Josefine eilend, umhalst sie)** Was du nid seischt! I danke der vo ganzem Härze!

Fred:

**(hat auch die Arme ausgebreitet)** Vo ganzem Härze...

Vreneli:

**(energisch)** Gang, lueg zum Gügge! Stel'nen ab!

**(Fred mit ängstlich beschwörenden Handbewegungen ab)**

Josefine:

**(nach kurzer Pause)** Du hesch vei echli e luschtige Ma, Vreneli.

Vreneli:

Düecht's di?

Fred:

**(kommt herein)** Es ischt alles i der Ornig!

Josefine:

**(immer noch Hüte versorgend und Schachteln ordnend)** I ha nech jetz allwäg vome guete Znachtässe abhalte?

Vreneli:

Wäge me söttige schöne Hochzytsgschänk lohn i mi jederzit vo jedem Ässe abhalte! Woscht öppe grad mit is ha?

Josefine:

Nei, i danke besches! Adie zäme!

Vreneli:

Adie, Josefine! U no einischt mi hätzlichschte Dank!

Fred:

Adjö, Fräulein Josefine!

**(Josefine ab)**

Vreneli:

**(der Türe den Rücken wendend, vorwurfsvoll)** Du chascht neue fründtlig adjö säge, we's der grad bsundersch nochen ischt!

**(Josefine ist wieder eingetreten, von beiden vorerst unbemerkt)**

- Fred: Du gsehscht neue hütt d'Sache mit bsunderen Auge, Vreneli! Adie hani gseit, grad prezis wie du, — nüt witeresch. Und überhaupt: Wie sött i de dem Fräulein Josefine adiö säge? Öppe wie ne Kriisestürsekretär? Neenei! Was s'Vreneli gärn het, das hani au gärn....
- Vreneli: D'Josefine ischt mi Fründin, nid dini! **(Josefine wird bemerkt)** Eh, excüsez.....
- Josefine: Bitte, bitte! Fahrit nume witer! I ha bloss welle cho mälde: Es ischt e Vorzeig im Stadtblatt: Es bäumigs Abonnemäntskonzärt vo der Musigsgsellschaft.
- Vreneli: Eh ja, — chönntischt du mer das Blatt übereschicke?
- Josefine: Weischt du was? I lüte der no a!
- Vreneli: Guet, guet.

**(Josefine ab)**

- Fred: **(der unterdessen regungslos dagesessen ist, Blick auf den Boden geheftet, Arme hängen lassend)** U de? Hani's jetze rächt gmacht?
- Vreneli: Tue nid gäng chääre, gäll! **(ab in die Küche)**
- Fred: Chääre? **(kopfschüttelnd)** Usgrächnet ig! **(kopfschüttelnd)** U grad gäng! — Gschpässig heisi's de scho igrichtet uf der Wält unde! Grad dä söll gäng excüsez säge, wo trappet worden ischt. — Jä jetze, item — **(durchstöbert nun gründlich die Postsachen; summt ein Lied; Melodie: „Es waren zwei Königskinder“)**  
„O Liebster, kannst du nicht schwimmen?  
So schwimme doch her zu mir!  
Drei Kerzen will ich dir anzünden  
Und die sollen leuchten dir,  
Die sollen leuchten dir....“

- (**im Selbstgespräch**) Aber chumm de vor der Verdunkelig, bitte, süscht müesst i halt de lösche? (**rafft sich auf und ruft**) Vreneli! (**singend**) Vreneli!
- Vreneli: (**erscheint an der Türe**) Was ischt?
- Fred: Wemer grad sowieso am Chääre si, — wie du gseit hescht, — ehm, d’Josefine ischt halt doch öpper sehr nääts, we du’s scho nid woscht ha....
- Vreneli: Wär seit eso öppis? Säg dütlig, was d’woscht säge!
- Fred: He gärn! Also: d’Josefine imponiert mer. Si seit nid bloss vo Hochzytsgschänk, u gäng wieder vo Hochzytsgschänk — u schliesslig sys alls nume Redesarte gsi. Nei, do hescht scho (**weist auf den Hut**) e sichtbaare Bewis vo ihrer Fründschaft: Der Dechel — eh — Huet!
- Vreneli: (**ungehalten**) Joo, also! U was woscht dermit? Säg’s i muess de wieder go!
- Fred: I meine, do dörf me de scho adje säge, dass es en Art het. Ohni Gsichtsveränderige bi dir! — Für ne — Radioapparat zum Biischpiel, do würd i mindeschtens äbeso fründtlig grüesse — we au das z’stand chäm.
- Vreneli: Aah, jetz chunnt’s mer! Du woscht mer trümpfe....
- Fred: Nei, cha numen echli wölle Radiomusig mache, allegro con brio....
- Vreneli: ...ma non troppo, mi Liebe! Du woscht doch dermit säge, mi Muetter heig is e Radioapparat versproche zum Hochzyt, mit Pic-up-Aschluss, un jetz syg halt nüt cho.
- Fred: So öppis ähnlichs meinen i, jo.
- Vreneli: De meinsch es aber schlächt, wenn du glaubscht, das heig d’Muetter nume gradeso gseit für nüt u wieder nüt! Wart doch au echli, das chunnt de alls!
- Fred: Warte, jo — un e Occasion verpasse, wo sich grad jetze zeigt. (**weist auf eine Ausschreibung im Stadtblatt**)
- Vreneli: Nenei, nüt do vo Occasion! Mi Muetter loh du nume mache, di ischt scho rächt.

- Fred: Kei Zwüfel, Vreneli, kei Zwüfel! Nume, — sie brucht is jo kei Radio z'schänke — hie sy dere gnue usgschriebe, — aber weischt, lieber de au nid verspräche, das isch es....
- Vreneli: Was isch jetz plötzlich i di gfhare, Fred? Dass du eso chascht tue?
- Fred: I tue gar nüt! I ha bloss d'Josefine, di Fründin grüesst, — u ha sicher rächt gha! Sie het mer jo ekei Huet verschproche.
- Vreneli: Gäng der gliichlig Liirum, wo du do redscht. (**zornig ab**)
- Fred: (**nimmt wieder Zuflucht zur Post**) Aha, e Charte vom Willi! — (**liest laut**) Lieber Fred! Wir sollten baldmöglichst die Vereinsrechnung passieren. Die Frage ist nur diese: Wann und wo? Sag, Fred, wäre es Dir heute schon möglich, mitzuwirken? Mein immerwährendes, prosaisches Junggesellenheim steht zur Verfügung. Vielleicht bleibst du lieber zuhause, in Deinem neueingerichteten Ehe-Himmelreich (**zeigt eine Geste der Ironie**), aber ich würde vielleicht die Poesie Deines Heimes stören, ich Vereinszahlenmensch. Berichte mir vor acht Uhr, bitte! Dein Kollege Willi Baumann. (**springt auf und geht ans Telefon**) Dää het er brocht, dascht e Guete mit mim Himmelriich! Schtööre cha der Willi üsi Poesie menewäg. Dä söll ume cho, grad jetze. — (**am Telefon**) Hie Fred Buecher, jo, abgmacht wie du gschriebe hescht.... hütt Obe.... neenei, unschiniert.... hie bi mir natürlig.... mir si zwar no grad dra, es Hüenli z'rupfe, eh nei, es Guggeli z'teile, — aber das schtört di sicher nüt.... Servus, Willi!
- Vreneli: (**eintretend**) Was ischt?
- Fred: Eh, hienecht ischt de no öppis los.
- Vreneli: Grad hienecht? De geischt eifach nid. Das ischt doch klar!
- Fred: Nei, das ischt nid so klar. Hie ischt drum öppis los, hie bi üs.

Vreneli: **(einige Schritte gegen Fred)** Waas?  
 Fred: Klar! Es chunnt de öpper hiehäre nachem Ässe!  
 Vreneli: Aber machs de churz, gäll!  
 Fred: Churz? — Das ischt glii gseit!  
 Vreneli: **(aufgebracht)** So säg mer doch ändlige, wär chunnt und was ischt de eigetlig los?!  
 Fred: **(nimmt sich Zeit)** Hem, e Kolleg vo mir, der Willi Buume chunnt. Du chennscht ne allwäg nüt. Är bringt e Rächnig zum Passiere. Mir hei scho toll vorgschaffet.  
 Vreneli: De hei mer also üse schön Mondschiin-Obe gha! Das isch de grad nit nätt, eso öppis. U de no grad hiehäre!  
 Fred: Grad dinetwäge, Vreneli, si mer nid usswärts gange...  
 Vreneli: **(schmollend)** .... und wäge so mene Kolleg chan i also dää ganz Obe d’Stube ruume, — minetwäge seischt, also, minetwäge!  
 Fred: Bruuchscht do d’Stube nid z’ruume! Chascht doch hie im Eggeli handarbeite, solange mer Zahle biige....  
 Vreneli: So? Chan i das? Das ischt gnädig!

#### Nr. 4: „Vreneli“ (Chor, Fred, Vreneli)

Vreneli: U de grad no hiehäre! Ohni e söttigi Längwilerei hätti’s de hingäge scho chönne mache.  
 Fred: Wenn i gwüssi hätt....  
 Vreneli: Und wenn i das gwüssi hätt....  
 Fred: Was ächt de?  
 Vreneli: Dass men ein uf däväg wott glücklich mache!  
 Fred: **(empört)** Danke, äbefalls....  
 Vreneli: **(stampfend)** U zu allem spottischt en no us!  
 Fred: Wär wän, möchti wüsse!?  
 Vreneli: Un i möcht gar nüt meh wüsse! **(geht trotzig ab)**

#### Nr. 5: „So isch es halt“ (Chor, Fred)

**(Fred kleidet sich ein bisschen um, tauscht Rock mit Stubenkittel. Singt grimmig die dritte Strophe mit, Refrain nicht. Dann macht er sich verärgert mit Kragen und Krawatte zu schaffen)**

Fred: Dä wo das Stehchragen u Chnöpflizüüg erfunde het, däm söll's au nid wohl sy! I wünsche däm allerhand uf si Läbeswäg! Un i der Höll söll er immerwährend müesse beidi Händ am Chrage ha u porze.... porze.... porze.... **(endlich gelingt es; Fred wirft Kragen und Krawatte in die Ecke des Lehnstuhls, reisst eine Zeitung an sich, liest und spricht)** Ostasienkonflikte.... Für eso öppis müesst men allwäg no äxtra i das Ostasie reise! **(wendet um)** Und do wird dichtet:

„Oben isch's, du ghörsch es lüte,  
Weisch, was all die Tön bidüte? **(schüttelt den Kopf)**

Das ische üse Troscht hienide:

Na der Arbeit — — ehunnt der Friede **(nickt bedeutungsvoll)** D'Vögel tüe rüejig schlofe....“ **(setzt mit dem Lesen aus)** Guuet Nacht, alli Vögeli....

Vreneli: **(unsichtbar, energisch, kurz)** Mi cha ässe!

Fred: Potz Wätter! **(langsam in die Küche ab)**

**(Während folgendem erscheint Willi Baumann an der Türe des Korridors, grossmächtige Bücher unter den Armen. Er singt die dritte Strophe mit)**

**Nr. 6: „E Drittperson“ (Chor, später Baumann)**

Baumann: **(mit Brille)** Niemer umewäg?! **(sieht sich gründlich um)** Sie ässe allwäg no. — Henu, mi cha jo afen öppis vorbereite. **(wirft die Bücher auf den Tisch. Vase schwankt)** Halt, Halt!

Baumann: **(hat den Strauss noch am Schopf fassen können. Hebt die Vase in die Höhe)** Wasser isch ekeis drinne.

Do isch auwäg afen öppis ggange. **(geht an die Küchentüre klopfen)**

Fred: **(erscheint an der Türe, Serviette umgebunden, an der Gabel eine Kartoffel, kauend)** Ah, das bisch du?!  
Gueten-Obe! Mach dersch afe bequem u nimm Platz!  
Mir ässe no.

Baumann: I gsehs. Grüessti! Hüb ke Chummer wäge mir, i chume scho für!

Fred: Miner Papier sy dert bim Fänschter. I will pressiere!  
**(ab mit unbeholfenen Bewegungen)**

Baumann: **(bereitet vor, schleppt einen ganzen Berg Papiere auf den Tisch)** Pressier de nume nid z'fescht. D'Härdöpfel chönnti der de süscht i läzte Hals cho! Es ischt eine gschorbe, wo ungereinischt z'viel Härdöpfel düre Hals abgloh het, jo.... eh.... flüssig meinen i! **(setzt sich)** O je! Do z'läärem hocke, we angeri ässe! I gloube, i well rüefe u d'Spyscharte verlange. Was nützt es schöns Mönü, we's nume vo angere Lüte düregschaffet wird! **(stellt die Blumenvase abseits)**  
Lasst Blumen sprechen!

Fred: **(erscheint)** So un jetz no z'grächtem grüessti!

**(Reichen sich humoristisch die Hände, gehen an die Arbeit)**

Baumann: **(bleistiftspitzend)** So wei mer ds Schwärt wetze! Das Schwein, wo üsi Gsellschaft mit der hüürige Bilanz het, wird bald einischt abgstochte sy!

Fred: We's nid scho gschorben ischt!

Baumann: Nume kei Vorschuss-Angscht! Mir wei gäng s'Bescht vom Bessere hoffe, solang no nüt schlimmers dussen ischt.

**(Sie arbeiten)**

**Nr. 7: „Soll und Haben“, Walzerlied  
(Chor, Fred, Baumann)**

Als Leseprobe steht jeweils nur der halbe Text zur  
Verfügung.

Wenn Sie den vollständigen Text lesen wollen, bestellen  
Sie diesen zur Ansicht direkt bei uns.

Freundliche Grüsse



teaterverlag elgg in Belp GmbH  
im Bahnhof  
3123 Belp

Tel.: 031 819 42 09

E-Mail: [information@theaterverlage.ch](mailto:information@theaterverlage.ch)

Web: [www.theaterverlage.ch](http://www.theaterverlage.ch)